

# „Ohne Wohnung ist alles nichts“



Oliver Knoblich

**Otfried Junk, Ute Pankow, Mona Gremmel und Karsten Willemer (von links) thematisierten die Wohnraumproblematik beim Jahresempfang des Projekts Brückenbau.**

**CELLE.** Eigentlich liegt es auf der Hand: Wenn ein Häftling aus dem Gefängnis entlassen wird, benötigt er ein Zuhause. Doch die Realität sieht anders aus. „Vielen fehlt ein Dach über dem Kopf“, sagte Fachleiterin Mona Gremmel beim Jahresempfang des Projekts Brückenbau. Unter dem Motto „Schöner wohnen – ohne ein Zuhause geht es nicht“ fanden sich rund 60 Gäste in der Anlaufstelle zusammen. Resozialisierung sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, hebt Otfried Junk, Geschäftsführer des Schwarzen Kreuzes – Projekt Brückenbau hervor. Das Projekt begleitet Inhaftierte und Entlassene vor Ort in Celle. „Man muss gemeinsam nachdenken, wie Menschen, die aus der Bahn geraten sind, wieder ein Zu-

hause finden.“ Von der Politik fordere er ein klares Votum, wenn es um die Straffälligenhilfe gehe.

Die größte Schwierigkeit sei es, passende Wohnungen für die Entlassenen zu finden. „Wir haben im vergangenen Jahr nur zwei Wohnungen vermittelt“, resümiert Gremmel. Der Wohnungsmarkt sei heiß umworben, da es viel Konkurrenz um kleine Wohnungen gebe. Für viele Vermieter käme ein Straffälliger als Mieter nicht in Frage. „Wohnungssuche ist bei uns das Thema und wir werden immer wieder mit den Problemen konfrontiert“, sagt die Fachleiterin.

Ute Pankow vom Kalandhof in Celle kennt sich mit den vielschichtigen Gründen, die in die Wohnungslosigkeit führen, aus. Die soziale Einrichtung

stellt Wohnungslosen Zimmer und Appartements zur Verfügung. „Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie heute Abend hier rausgehen und nicht wissen wohin?“, fragt Pankow die Gäste. Seit Jahren erlebe sie bei ihrer Arbeit diese Situation, wenn Menschen am Rande der Gesellschaft leben.

Die Statistik des Wohnungsmarkts in Celle zeige eine „stagnierende Nachfrage“. „Die Formulierung ist gut dehnbar“, verkündet Pankow. Denn kleine, alters- und behindertengerechte und günstige Wohnungen seien hier schwer zu finden. „Ohne Wohnung ist alles nichts“, betont Pankow. Hier liege der Grundstein für die Lösung sozialer Probleme, der Teilhabe, Gleichberechtigung, Integration und Resozialisierung. (bau)